

DFG

Deutsch-Französische
Gesellschaft Rehau e.V.



Informationen

Nr. 186

März 2025

Einladung zur ordentlichen Jahreshauptversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der DFG Rehau,

zur Jahreshauptversammlung für das Vereinsjahr 2024

**am Samstag, 10. Mai 2025, um 17 Uhr,
in der Gaststätte VfB-Heim, Höllbachweg 8, Rehau**

ergeht hiermit herzliche Einladung.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

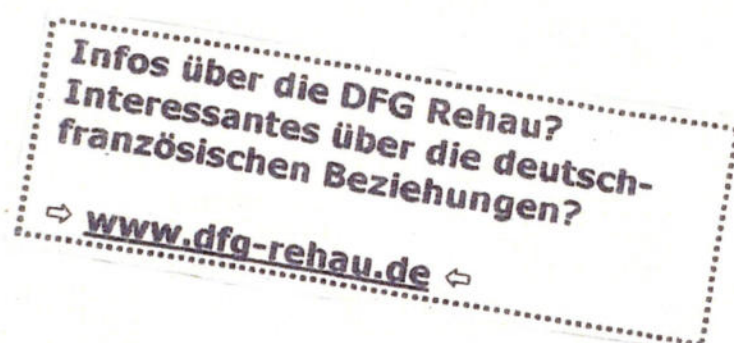
1. Eröffnung und Begrüßung
2. Berichte der Vorstandschaft
 - Bericht des Vorsitzenden
 - Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
4. Aussprache zu den Berichten
5. Neuwahlen: Erweiterte Vorstandschaft
6. Ehrungen
7. Verschiedenes

Im Anschluss an die Versammlung lädt die DFG zu einem Imbiss ein.

Mit freundlichem Gruß

Gez.

Harald Ehm
1. Vorsitzender



Am 8. Januar 2025 verstarb unser Mitglied

Siegfried MÖCKEL

im Alter von 76 Jahren, kurz vor einer Herzoperation, die Besserung bringen sollte.



Siegfried schloß sich unserer DFG im Jahr 2011 an und brachte sich mit Freude und Engagement ins Vereinsleben ein.

Auf Grund seiner profunden Kenntnis der französischen Sprache und zahlreicher Reisen in unser Nachbarland war er auch bei unseren Fahrten ein hilfreicher Begleiter. Mehrfach brachte er uns verschiedene Regionen Frankreichs mit seinen interessanten Vorträgen näher.

Ein für den März noch von ihm zugesagter Vortrag über die Region des Jura konnte nun leider nicht mehr stattfinden.

Siegfried schätzte unsere Veranstaltungen, bei denen er auch gerne mithalf.

Im Dezember saßen wir mit ihm und seiner Frau Brigitte noch gemütlich bei unserem Adventsnachmittag zusammen. Wer hätte gedacht, daß es das letzte Mal sein sollte.

Wir werden ihn stets in guter Erinnerung behalten und trauern mit seiner Familie.

Einen Nachtzug Berlin-Paris gibt es bereits wieder seit 11. Dezember 2023.

TRANSPORT

Mit dem TGV direkt von Berlin nach Paris

Seit dem 16. Dezember 2024 kann man ohne Umsteigen mit dem TGV von Berlin nach Paris fahren

– und natürlich auch umgekehrt. Täglich um 11.54

Uhr verläßt der Zug den Berliner Hauptbahnhof und

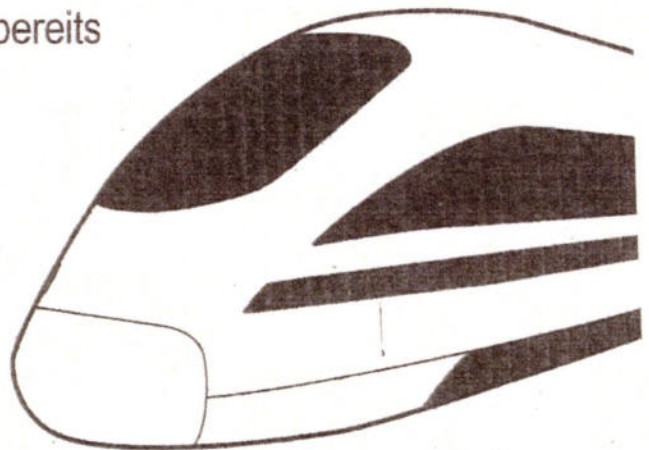
trifft – nach Stopps in Frankfurt, Karlsruhe und Straßburg – 8 Stunden später im 1100 km entfernten

Pariser Gare de l'Est ein. In Gegenrichtung startet der TGV vormittags um 9.55 Uhr. Die Verbindung

wird gemeinsam von der Deutschen Bahn und der französischen SNCF Voyageurs angeboten. Am

Rande sei erwähnt, dass bei der Jungfernfahrt Reisende an Bord waren, die ihre Fahrkarten bei einem gemeinsamen Wettbewerb der beiden Unternehmen gewonnen hatten. Um die grenzüberschreitende

Partnerschaft zu feiern, wurden während der Fahrt deutsch-französische Spezialitäten serviert, zum Beispiel Brezeln mit Camembert oder eine moderne Version des Flammkuchens.



Vortrag über Chaumont-sur-Loire

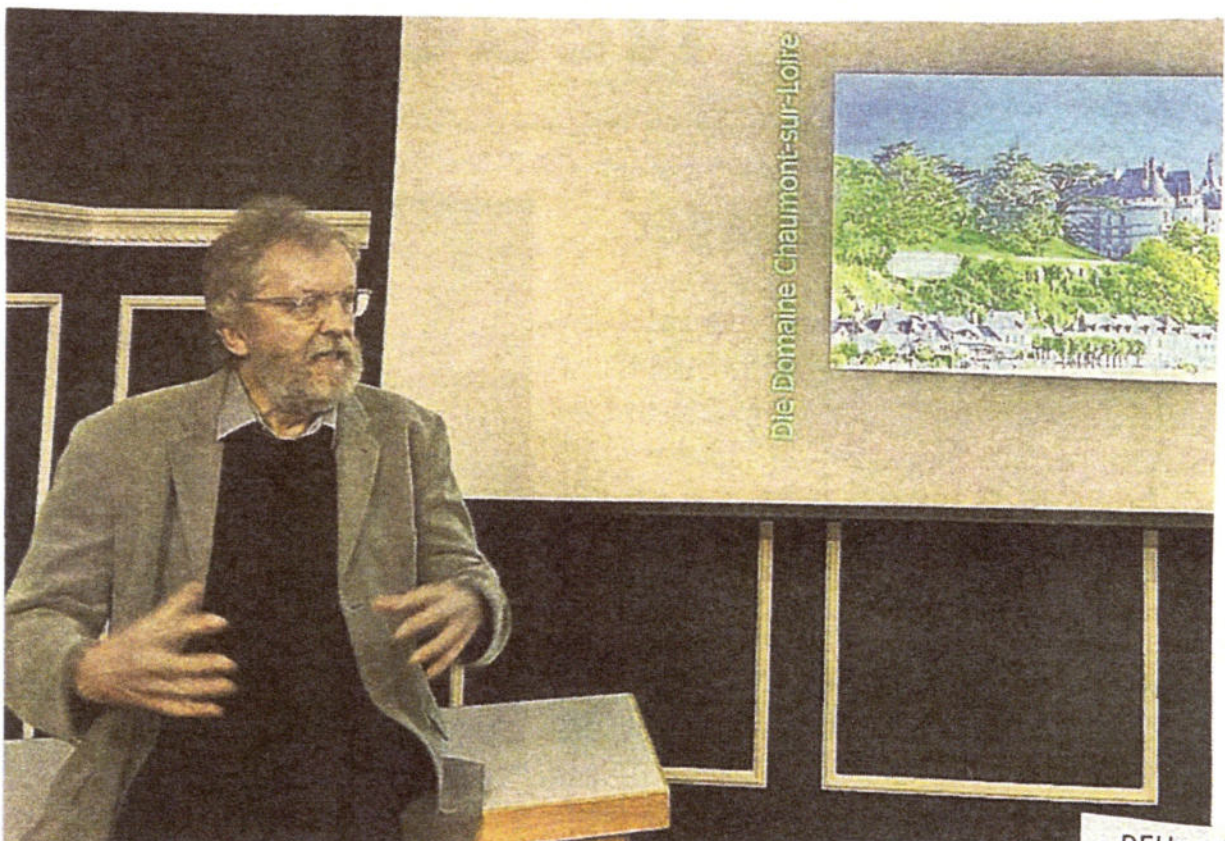
Rehau – Rund 60 Besucherinnen und Besucher folgten den Ausführungen von Professor Karl Ludwig bei seinem Vortrag über „Die Domaine von Chaumont-sur-Loire: das Schloss, der Park und das Gartenfestival“, der auf Einladung der Deutsch-Französischen Gesellschaft Rehau im Festsaal des Alten Rathauses stattfand (Foto).

Hochaufragend am Ufer der Loire, hat Schloss Chaumont eine lange Historie, auf die der Referent zunächst einging. Auf halbem Weg zwischen Blois und Tours gelegen, ist die Silhouette des Schlosses – neben den zahlreichen weiteren Loire-Schlössern – sehr markant. Seit Anfang der 1990er-Jahre ist Chaumont zudem durch das Internationale Gartenfestival bekannt geworden. Seitdem ist es als Zentrum für ‚Kunst und Natur‘ eine gut besuchte Destination.

DFG-Mitglied Karl Ludwig ist als Land-

schaftsarchitekt weltweit und gerade auch in Frankreich viel unterwegs und gilt als Kenner der internationalen Gartenbaukultur. Daher konnte er mit zahlreichen Bildern das Schloss und vor allem die Parkanlagen mit den kunstvoll gestalteten Gärten eindrücklich vorstellen.

Anlass der Veranstaltung war der Deutsch-Französische Tag. Dieser wurde 2003 im Rahmen des 40. Jahrestages des Elysée-Vertrags geschaffen. Das am 22. Januar jeden Jahres stattfindende Ereignis soll an die deutsch-französische Freundschaft erinnern und in beiden Ländern die bilateralen Beziehungen thematisieren sowie die Menschen mit dem jeweiligen Nachbarland bekannt machen. Wie bei der DFG Rehau üblich, klang der Abend, zu dem auch Gäste aus Hof und Selb gekommen waren, bei französischem Rotwein und vielen guten Gesprächen aus.



GEBURTSTAG feierten

Frau Helga KOLB
Frau Gisela GRUBER
Herr Thomas BAUMGÄRTNER

65 Jahre
60 Jahre
65 Jahre



HERZLICH WILLKOMMEN heißen wir unsere neuen Mitglieder

Frau Annie SZIEGOLEIT (für den Kunstverein Rehau) und
Herrn Heinrich KUNEL

HOHENBERG/GRENOBLE. Erst Grundschule Marktredwitz, dann Walter-Gropius-Gymnasium Selb und Uni Bayreuth, jetzt die französische Raumfahrtagentur CNES: Dr. Winfried Schmidt aus Hohenberg hat mit erst 30 Jahren eine beeindruckende Karriere hingelegt. Äußerst bemerkenswert findet sein Doktorvater Professor Walter Zimmermann übrigens, dass die Forscher am CNES Schmidt die Stelle schon angeboten hatten, als seine Doktorarbeit noch lange nicht fertig war. Für seine Arbeit über die Bewegung biologischer Zellen verlieh ihm die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) zusätzlich den Dissertationspreis 2025.

Karriere



ARTE TV-Programm

Freitag 4.4.

13.10 **Stadt Land Kunst Spezial: Elsass, Frankreich**
Kulturmagazin [45 MIN.] F 2025 · ARTE F · EA

Montag 7.4.

08.05 **Stadt Land Kunst Spezial: Elsass, Frankreich**
Kulturmagazin [45 MIN.] · WH. V. 4.4.

VICHYSOISE (KALTE LAUCHSUPPE)

Für 4 Portionen

2 STANGEN LAUCH in Ringe schneiden und waschen. **1 ZWIEBEL** und **2 KNOBLAUCHZEHEN** schälen und würfeln. **500 G MENLIGKOCHENDE KARTOFFELN** waschen, schälen und würfeln. **2 EL BUTTER** in einem Topf zerlassen und alles darin andünsten. **1 LORBEERBLATT** zugeben und mit **150 ML WEISSWEIN** ablöschen. Kurz einkochen lassen. **750 ML GEMÜSEBRÜHE** angießen, mit **SALZ, PFEFFER** und **MUSKATNUSS** würzen und 25–30 Minuten mit Deckel kochen. Durch ein Sieb in einen sauberen Topf passieren. **300 G SAHNE** zufügen und aufkochen. Etwas einreduzieren. Abkühlen lassen und 2 Stunden in den Kühlschrank stellen. Vichyssoise in Schüsseln füllen und mit **4 EL OLIVENÖL** beträufeln. Mit **2 EL GEHACKTEM SCHNITTLAUCH** garnieren und nach Belieben zerbröselte **KARTOFFELCHIPS** darüberstreuen.

Zubereitung: ca. 40 Minuten + 2 Stunden Kühlzeit
Pro Portion: ca. 586 kcal, 8 g E, 44 g F, 32 g KH

Ausstellung im Museum für Kommunikation Berlin
6. Februar bis 15. Juni 2025

Öffnungszeiten

Dienstag–Freitag 9–17 Uhr
Samstag, Sonntag, Feiertage 10–18 Uhr
jeden 3. Mittwoch im Monat 9–20 Uhr

Eintritt

8 Euro, ermäßigt 4 Euro
Freier Eintritt unter 18 Jahre

VON ASTERIX  6.2.-15.6.2025
UDERZO
BIS ZAUBERTRANK

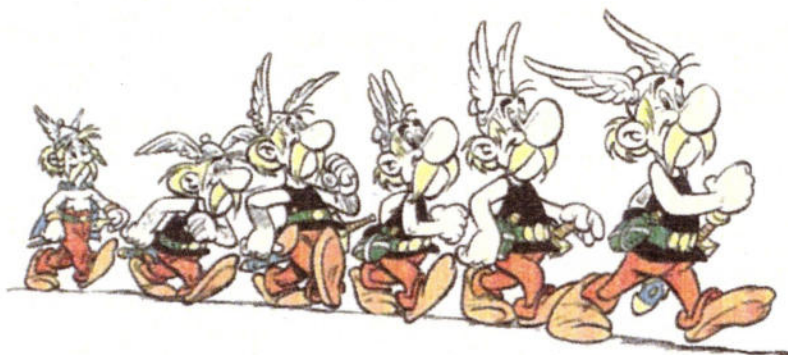
Museum für Kommunikation Berlin
Leipziger Straße 16, 10117 Berlin-Mitte
Telefon (030) 202 94-0
mfk-berlin@mspt.de
www.mfk-berlin.de

Alle kennen Asterix. Der kleine, pffiffige Gallier ist die erfolgreichste Comicfigur Europas. 400 Millionen Comicalben seiner Abenteuer wurden bis heute weltweit verkauft. Albert Uderzo (1927–2020) ist der Mann, der zusammen mit seinem Lebensfreund, der Autorenlegende René Goscinny Asterix erfunden und die Geschichten aus dem gallischen Dorf über Jahrzehnte gezeichnet hat. 34 Alben lang. Uderzos Humor und sein Pinselstrich sind einzigartig. Aber Albert Uderzo ist noch viel mehr.

Die Ausstellung »UDERZO – Von Asterix bis Zaubertrank« im Museum für Kommunikation Berlin zeigt Uderzos vielfältiges Schaffen: die fabelhafte Entwicklung vom kleinen Jungen, der Walt Disney bewunderte, bis hin zum größten Zeichner, den das goldene Zeitalter des Comics hervorgebracht hat. Erstmals werden außerhalb von Frankreich so viele Originalseiten, Skizzen, Frühwerke und persönliche Gegenstände aus Uderzos Atelier gezeigt. Jehan Pistolet, Umpah-Pah oder Tanguy und Laverdure, Asterix, Obelix und Idefix sowie die Dorfbewohner:innen stellen sich dem Publikum vor.

Kuratiert wird diese Werkschau vom Berliner Comiczeichner Flix gemeinsam mit Sylvie Uderzo, die dem deutschen Publikum erstmalig einen Blick in die spektakulären Schaffensprozesse des großen Meisters der neunten Kunst ermöglicht.

Ausstellung





Viadukt von Millau über den Tarn, Frankreich

Eine himmlische Brücke

Fast wie eine Computeranimation und nicht wie die Abbildung der Realität mutet dieses Foto der Schrägseilbrücke von Millau an. Als Teil der Fernautobahn Paris–Barcelona überspannt sie im Süden des Zentralmassivs das Tal des Tarn. Das spektakuläre Bauwerk, das 2004 von Frankreichs Präsident Jacques Chirac eingeweiht wurde, ist 2460 m lang und verläuft bis zu 270 m hoch über der Erde. Der renommierte britische Architekt Norman Foster (* 1935) hat die Details des Entwurfs gestaltet und viel Eleganz in die französische Provinz gebracht.

Wenn Nebel und Dunst über dem Tarn liegen, erscheint die Überquerung der Brücke wie eine himmlische Passage. Die eindrucksvolle Brücke wurde in einer dünn besiedelten, überwiegend landwirtschaftlich genutzten Region errichtet. Von der Landstraße unten im Tal aus betrachtet, scheint sie angesichts der beschaulichen Hügellandschaft von gigantischen Ausmaßen. Doch das Tarnal war, insbesondere im Ferienverkehr Richtung Mittelmeer und Spanien, ein Nadelöhr. Seit der Eröffnung der neuen Landmarke ist die Region stark entlastet. Zudem besitzen die Franzosen seither die höchste Brücke Europas.

R. F.



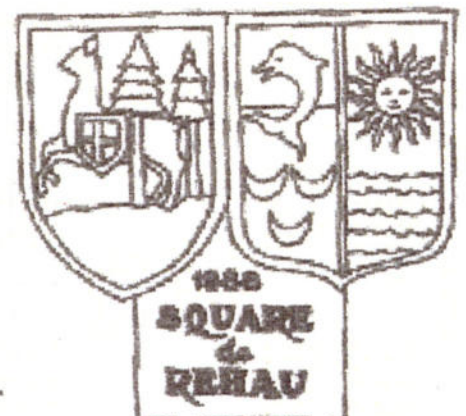


Wenn die Wetterlage günstig ist, hat man diesen herrlichen Blick von Bourgoin-Jallieu aus zum Mont Blanc. Laure Bossy schickte uns vor kurzem dieses Foto.



BOURGOIN-JALLIEU

Nach 2 Jahren Planung unter intensiver Einbeziehung der Bürger und ihrer Wünsche und Vorstellungen wurde jetzt die Umgestaltung des „**SQUARE DE REHAU**“, einer kleinen „grünen Lunge“ im Herzen der Stadt, in Angriff genommen. Begonnen wird mit der Erneuerung des Kinderspielbereichs, der bis zum 31. August, dem Datum des „Festes der Familien“, fertiggestellt sein soll. Bis zum Jahresende soll der Platz dann der Bevölkerung wieder uneingeschränkt zur Verfügung stehen. Für dieses ambitionierte Projekt sieht die Stadt Bourgoin-Jallieu eine Summe von **180 000 Euro** vor.



Eine jahrhundertealte Erfolgsgeschichte

Thema: Münzgeschichte

»Noch heute spricht man ja bisweilen vom Notgroschen. Aber woher kommt der Name ›Groschen‹ eigentlich?«

R. Stascheit, München

Als Vorbild und Namensgeber des Groschens gilt der *Gros tournois* oder *Grossus denarius turnosus*, der »dicke Denar von Tours« (im Deutschen als Turnose oder Turnosgroschen bekannt). Die Silbermünze im Wert von 12 Deniers wurde erstmals 1266 unter Frankreichs König Ludwig IX. (reg. 1226–1270) ausgegeben. Die Bezeichnung »Groschen« kam in der Folge für Münzen auf, die als Vielfache des Pfennigs geprägt wurden. Anfangs waren dies Nachprägungen des *Gros tournois*, wobei das Münzbild bald abgewandelt wurde – etwa in Lothringen und den Niederlanden, unter den Kölner Erzbischöfen und weltlichen Münzherren an Rhein und Mosel. Rasch verbreitete sich der Münztyp in westlichen deutschen Gebieten.

Nach dem Vorbild des *Gros tournois* ließ auch König Wenzel II. von Böhmen (reg. 1278–1305) um 1300 Groschen prägen. Seine in Kuttenberg gefertigten Prager Groschen beeinflussten wiederum die Prägung der berühmten Meißner Groschen, die erstmals unter Markgraf Friedrich II. von Meißen (reg. 1323–1349) als Breite Groschen erschienen und weite Verbreitung fanden. Nach Einführung des Talers wurde der Groschen in der Neuzeit zur wohl wichtigsten Kleinmünze. Seit etwa 1570 hatte der Reichsgroschen einen Wert von 1/24 Taler.

Mit der Zeit entwickelte sich der Groschen, der sich regional in Größe und Gewicht unterschied, zur Scheidemünze (Münze, deren Metallwert niedriger ist als das aufgeprägte Nominal). Nach Gründung des Deutschen Kaiserreichs und Einführung der Mark zu 100 Pfennigen im Jahr 1871 fiel der Groschen dann als eigenständiger Münztyp weg. Allerdings bezeichnete man die 10-Pfennig-Münze vielerorts weiter als Groschen. Auch das heutige 10-Cent-Stück wird manchmal so genannt. In unserem täglichen Sprachgebrauch taucht der Groschen weiterhin auf – man denke an den Notgroschen, den Groschenroman oder die Redewendung »Der Groschen ist gefallen«, wenn jemand nach längerem Grübeln etwas verstanden hat. Sie bezieht sich vermutlich auf das Einwerfen von Münzen in einen Automaten: Erst wenn der Groschen gefallen ist, lässt sich die Ware entnehmen. Und das kann mitunter einige Momente dauern.



Der *Gros tournois* wurde ab 1266 unter Ludwig IX. geprägt. Der Lilienkranz auf dem Avers ist nicht nur dekorativ, sondern sollte auch Randbeschneidungen der Münzen verhindern.



Woher der Groschen seinen Namen hat

Ludwig IX. aus der Dynastie der Kapetinger war von 1226 bis 1270 König von Frankreich (Buchmalerei, 13. Jahrhundert).

Die Hugenottenkirche in Erlangen

Sie begrüßt den Zugreisenden gleich nach dem Verlassen des Bahnhofs und ist ein zentraler Blickfang im Erlanger Stadtzentrum: die Hugenottenkirche. Leider hat sie aber einen »ziemlichen Dachschaden«, wie die evangelisch-reformierte Kirchengemeinde selbst sagt. Fünf Millionen Euro werden die Sanierungsarbeiten verschlingen, die im Januar beginnen sollen.

1 685 hatte Markgraf Christian-Ernst von Brandenburg-Bayreuth die französischen Protestanten – auch »Hugenotten« genannt – eingeladen, sich in Erlangen anzusiedeln und eine Kirche zu bauen. Der Grundstein wurde 1686 gelegt, drei Jahre später kam der Dachstuhl drauf, erst 1732 der Turm. »Dabei entstanden durch Unachtsamkeit schon die ersten groben Fehler am Gebälk«,

Durch Witterungseinflüsse hat sich der Dachstuhl um rund 30 Zentimeter nach unten, rund 20 nach außen versetzt, wie sich nach einer Bestandsaufnahme eines Kemptener Ingenieurbüros gezeigt hat.

Zwar gehe momentan vom Dachstuhl noch keine Gefahr für die Kirchenbesucher oder die Passanten draußen aus, aber man sollte nicht allzu lange warten, bis die Sanierung angegangen wird. Von der werden die vielen Menschen, die täglich an der Hugenottenkirche vorbeilaufen, wahrscheinlich gar nicht viel mitbekommen. Denn das Gebälk wird mittels sogenannter Hängesprengwerke im Zickzackstich-Verfahren erneuert.

wird für fünf Millionen Euro saniert

Dabei werden, ohne das Dach abdecken zu müssen, über Montageöffnungen neue Balken eingezogen oder beschädigte Stellen repariert. Lediglich das Gerüst, das ab Januar aufgebaut wird, verweist dann darauf, dass unter dem Dach gearbeitet wird.

Die Kosten für die reinen Sanierungsarbeiten sind mit 3,9 Millionen Euro veranschlagt – für die restlichen 1,1 Millionen soll die alte, gasbetriebene Raumluftheizung durch eine moderne ersetzt, die elektrischen Anlagen ausgetauscht werden und zwei multifunktionale Glasräume entstehen.

In hohen Maßen sind Förderanträge in einem Volumen von zwei Millionen Euro gestellt worden. Rund anderthalb Millionen Zuschuss sowie ein zinsloses Darlehen kommen vom Synodalverband der 13 reformierten Gemeinden in Bayern, weitere vom Bund sowie aus dem bayerischen Entschädigungsfonds.

Die Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, neben dem Einsatz von eigenen Mitteln aus Rücklagen Spenden von rund 500 000 Euro zu erreichen. Für manche Spende gibt's dabei auch eine Gegenleistung: Für zehn Euro kann man beispielsweise eine Schindel, für 195 Euro einen Quadratmeter Dach oder für 650 Euro einen Meter Balken erstehen. Oder sich in Bocksbeutelform ein »Dachtröpfchen« sichern, in dem dann Silvaner, Bacchus oder Zweigelt schwenkt.

Timo Lechner

Bisher sind 55% der Gesamtsumme an Spenden eingegangen.

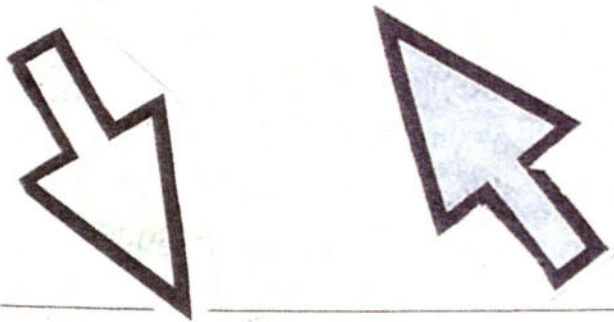
www.hugenottenkirche.de
www.denkmal-weiter.com

Die DFG Rehau begab sich im Oktober 2012 auf die Spuren der Hugenotten nach Erlangen und Roth und besuchte im Rahmen dieses Ausflugs natürlich auch die Hugenottenkirche.



Bolero

Maurice Ravels (1875-1937) legendärer Bolero wurde zwar bereits in mehreren Filmen als Soundtrack eingesetzt, hier spielt das Musikstück jedoch die « Hauptrolle ». Die Regisseurin, Anne Fontaine, lässt uns die Entstehungsgeschichte dieses berühmten Balletts miterleben. Ein faszinierender Film, in dem die Musik einen breiten Raum einnimmt und der uns zudem ins Paris der Goldenen Zwanzigerjahre eintauchen lässt.



Niki de Saint Phalle

Die
Künstlerin
Catherine

de Saint Phalle, genannt Niki de Saint Phalle (Charlotte Le Bon), zieht 1952 mit ihrem Mann (John Robinson) aus den USA nach Paris. Sie flüchtet vor der bedrückenden Stimmung in Amerika und einer belastenden Vergangenheit und will in Frankreich ihren Traum von kreativer Freiheit verwirklichen. Doch die Schatten ihrer Kindheit lassen sie auch dort nicht los. Erst durch die Begegnung mit dem visionären Künstler Jean Tinguely (Damien Bonnard) findet sie schließlich ihren Weg und entwickelt sich zu einer der Leitfiguren der künstlerischen Avantgarde des 20. Jahrhunderts. Charlotte Le Bon ist als Niki eine sehr intensive und nuancierte Darstellung gelungen. Bedauerlich ist allerdings, dass der Film uns zwar Bekanntschaft mit einer oft verkannten Künstlerin schließen lässt, dass jedoch aus Lizenzgründen keines ihrer Werke im Film gezeigt werden darf. Dennoch ist es eine mitreißende Hommage an eine engagierte Wegbereiterin in der bildenden Kunst. Am Ende des Films hat man unweigerlich Lust, sich näher mit ihren Werken zu befassen! Im Übrigen wurde Niki de Saint Phalle im Jahre 2000 zur Ehrenbürgerin der Stadt Hannover ernannt, einer Stadt, in der viele ihrer Werke zu sehen sind.

Bolero Belgien, Frankreich 2024, 2 Std. • Originaltitel: *Boléro*
Ein Film von Anne Fontaine, mit Raphaël Personnaz,
Doria Tillier, Jeanne Balibar, Vincent Perez, Emmanuelle
Devos u. a. • Kinostart am 6. März 2025

Neu im Kino

Niki de Saint Phalle Frankreich 2024, 1 Std. 38 Min. • Originaltitel: *Niki* • Ein Film von Céline Sciamma, mit
Charlotte Le Bon, John Robinson, Damien Bonnard u. a. • Kinostart am 6. März 2025



Die Gallier zieht es in den Süden

Der Titel des neuen Asterix-Albums ist bekannt gegeben worden. Ende Oktober wird es erscheinen.

Von Carolin Klinger

BERLIN. Asterix und Obelix sind bereits 66 Jahre alt – doch nach wie vor bleiben die Gallier unbeugsam und sind beliebt wie eh und je. Fans des kultigen Comics dürfen sich in diesem Jahr wieder über neue Geschichten aus dem Asterix-Universum freuen: Am 23. Oktober erscheint das 41. Asterix-Album. In „Asterix in Lusitanien“ verlassen die Freunde ihr Dorf und begeben sich mal wieder auf große Reise. Lusitania war eine römische Provinz der Kaiserzeit, die ungefähr das heutige Portugal bis hinauf zum Douro sowie Teile des westlichen Spaniens erfasste. Nach Spanien reisten Asterix und Obelix bereits in Band 14.

Der Charme der bisherigen Reiseabenteuer lag auch immer darin, dass die Eigenheiten der Gastgeber auf die Schippe genommen werden. Das werden sicherlich die aktuellen Künstler Fabrice Caro (Künstlername: Fabcaro) und Didier Conrad ebenfalls beherzigt haben, die inzwischen die Geschichten der Gallier entwerfen. Aus der Feder von Didier Conrad erscheint nun bereits das siebte Asterix-Comic, zum zweiten Mal arbeitete er dabei mit dem Autor Fabcaro zusammen. Der neue Band erscheint laut Verlag zeitgleich in 19 Sprachen, mit einer Auflage von fünf Millionen Exemplaren.

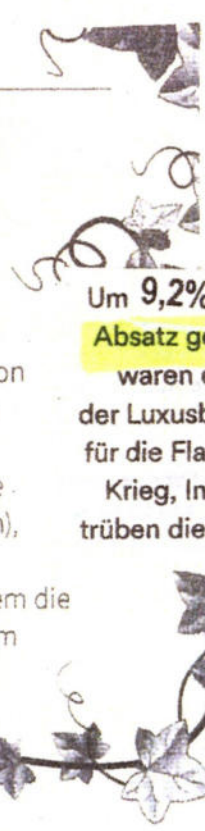
Bereits im Frühjahr erwartet die Fans die Animationsserie „Asterix und Obelix – Der Kampf der Häuptlinge“ auf dem Streamingportal Netflix. Diese soll zeitgleich in 190 Ländern anlaufen und in 39 Sprachen verfügbar sein.

Idefix, der treue Begleiter von Asterix und Obelix, wird indes auch schon stolze sechzig Jahre alt. Dem kleinen Hund wurde die eigene Serie „Idefix und die Unbeugsamen“ gewidmet, die auf RTL+ zu sehen ist.

FRANZÖSISCHE WEINE

Produktionsrückgang im Jahr 2024

Die im November vom französischen Ministerium für Landwirtschaft und Ernährungssouveränität veröffentlichten Zahlen prognostizieren in Frankreich für 2024 eine Weinproduktion von 36,9 Millionen Hektolitern, was einem Rückgang von 23 % im Vergleich zu 2023 entspricht. Grund dafür sind schwierige Wetterbedingungen und ihre Folgen (übermäßig viel Regen, Pilzkrankheiten wie Falscher Mehltau, Frost im Frühjahr, Hagelschäden), unter denen alle Weinregionen im Land zu leiden hatten. Besonders stark betroffen ist unter anderem die Champagne, wo die Produktion verglichen mit dem Vorjahr um 46 % sank. Durch diesen Einbruch bei der Weinerzeugung verliert Frankreich erneut seinen Status als größter Weinproduzent der Welt. Den Platz nimmt nun Italien ein, wo die Voraussetzungen 2024 besser waren.



Um **9,2%** ist 2024 der französische Champagnerabsatz gesunken – auf 271,4 Mio. Flaschen. 2023 waren es noch 299 Mio. Flaschen. Der Export der Luxusbrause ging gar um 10,8 % zurück. Gründe für die Flaute: weltweite Konflikte wie der Ukraine-Krieg, Inflation und wirtschaftliche Unsicherheit trübten die Feierlaune. (Quelle: Comité Champagne)



Unsere nächsten STAMMTISCHE.

Am 25.04.25 EL GUSTO
am 30.05.25 bei ELENA
am 27.06.25 JAHNTURNHALLE

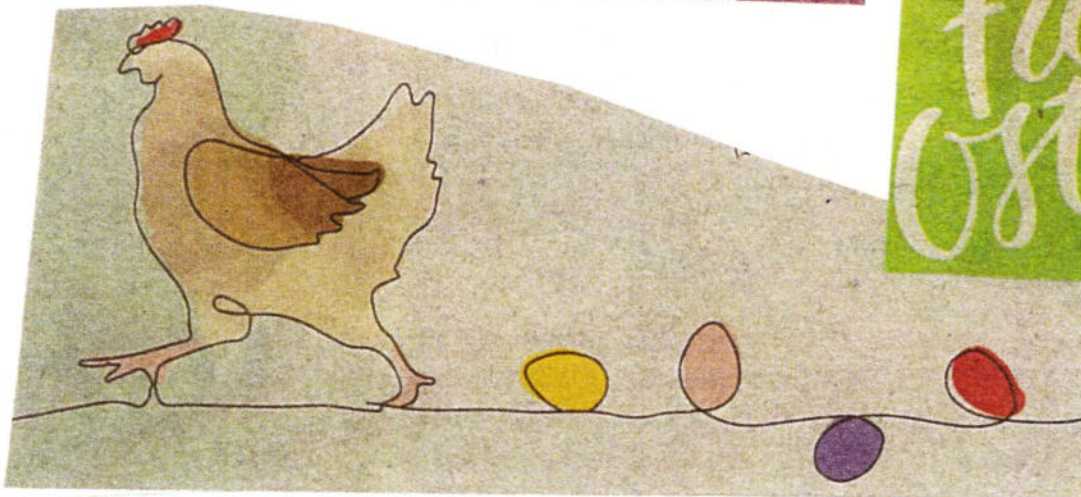


Zum REHAUER WIESENFEST vom 4. - 8. Juli werden wir wie gewohnt mit unserem WEINSTAND auf dem Festplatz vertreten sein. Freunde aus Bourgoin-Jallieu haben auch bereits ihren Besuch angekündigt und wir freuen uns sehr auf das Wiedersehen.

Im Rahmen des Bürgerfestes vom 29. - 31. Mai feiert die DFG Selb 25 Jahre Partnerschaft mit Beaucouzé, mit Mitmachaktionen für jedermann am 31. Mai im Rosenthalpark.

Joyeuses Pâques

Frohe
Ostern



Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch